

# HUNKE Ich mache das aus Liebe zum HSV

Am Wochenende saß Jürgen Hunke (75) noch mit Rettungsweste in einem Strandhaus auf der thailändischen Insel Koh Samui fest, musste nach einer Tsunami-Warnung das Schlimmste befürchten. Er kam gesund zurück und tritt am 19. Januar als Präsidentschafts-Kandidat für den e.V. gegen Marcell Jansen (33) und Dr. Ralph Hartmann (54) an.

Es berichten  
**BABAK MILANI,**  
**KAY FETTE** und  
**URSULA VIELBERG**

**BILD:** Warum wollen Sie sich das Präsidentschafts-Amt antun?

**Hunke:** „Ich tue mir ja nichts an. Ich habe alles, muss nichts mehr beweisen. Es geht mir jetzt um die Big Points. Es geht um die Zukunft des HSV. Ich werde immer für den HSV da sein, auch wenn ich nicht Präsident werde. Wenn doch, mache ich es für Null, anders als andere. Um es kurz zu sagen: Ich mache es aus Liebe zum HSV!“

**BILD:** Wann reifte der Entschluss, wieder Verantwortung zu übernehmen?

**Hunke:** „Ich habe einmal den HSV-Mitgliedern versprochen: Wenn es ganz schwierig wird, dann bin ich wieder da. Ich habe den Senioren am Montag erklärt: Ich biete euch was an, aber wenn ihr es nicht wollt, dann ist es nicht schlimm. Ich habe damals mein Ehrenwort gegeben, das habe ich immer gehalten. Wer mit mir etwas vereinbart, der kann sich darauf verlassen. Vor acht Wochen sind Leute auf mich zugekommen und haben gesagt, Jürgen, du musst es machen. Ich habe denen gesagt: „Lasst mich bloß zufrieden, ich will das nicht.““

**BILD:** Und dann...?

**Hunke:** „...dann habe ich die HSV-Zahlen und einige Informationen bekommen. Eine davon war, dass wir zur Erfüllung der Lizenz in der 2. Liga bis zu 50 Millionen und wenn wir aufsteigen, bis zu 30 Millionen Euro an Sicherheiten erbringen müssen. Und das, obwohl wir seit acht Jahren Verluste machen, das vergessen so einige.“

**BILD:** Dem HSV droht die Pleite?

**Hunke:** „Die Leute kommen ja immer mehr dahinter, dass HSVPlus ein großer Betrug war. Betrug des-

wegen, weil es nicht um die Sanierung ging. Jetzt haben wir eine Krisen-Situation, da braucht man eine strikte Trennung zwischen der Profi-Abteilung und dem e.V.“

**BILD:** Warum?

**Hunke:** „Der e.V. muss an seine Existenz denken. Der e.V. könnte ohne die 3,5 Millionen Euro aus Mitgliedsbeiträgen gar nicht mehr leben. Wenn wir die morgen wegen einer insolventen Situation nicht mehr bekommen würden, würde es nicht weitergehen. Oder: Was ist denn mit dem Eigentum des e.V.? In einer Insolvenz hast du keine Rechte mehr.“

**BILD:** Als Präsident hätten Sie einen Platz im Aufsichtsrat. Ist das Ihr Ziel?

**Hunke:** „Mir geht es nicht um den Platz im Aufsichtsrat. Da reden die Leute dummes Zeug. Erst mal muss ich gewählt werden. Ich will nicht ins operative Geschäft. Mein Konzept ist ein anderes: Der Präsident hat die Möglichkeit, sich alle drei Monate die Zahlen geben zu lassen und zu gucken, ob unser Eigentum noch da ist. Und ich würde natürlich den Vertrag zwischen AG und e.V. überarbeiten.“

Man muss die Dinge nachholen, die durch den schlechten Vertrag von damals versäumt wurden. Das Nächste, was die machen: Die AG geht an die Beiträge ran, wenn sie kein Geld hat. Dann sagt die AG einfach, 50 Prozent davon reichen für den e.V.“

**BILD:** Haben Sie eine Chance, gewählt zu werden?

**Hunke:** „Ich bin sicher, dass ich am 19. Januar gewählt werde. Ich muss den Leuten klarmachen, dass die AG in der finanziell desolaten Situation, in der Jahr für Jahr Millionen-Verluste eingefahren werden, eine große Gefahr für den Klub ist. Es geht

mir auch um das Stadion, dass der AG gehört, das müssen wir retten.“

**BILD:** Kennen Sie eigentlich die Vizeprä-

sidenten?

**Hunke:** „Nein, muss ich auch nicht. Ich gehe davon aus, dass sie wie ich dem e.V. helfen wollen. Deshalb wurden sie gewählt.“

**BILD:** Es gibt Gerüchte, Sie würden gar nicht antreten.

**Hunke:** „Das ist eine Geschichte, die inszeniert wurde. Vielleicht meint es einer gar nicht böse. Wenn ich sage, ich mache das, dann mache ich das.“

**BILD:** Schielen Sie aufs Amt von Bernd Hoffmann?

**Hunke:** „Im Leben nicht. Mein Ehrenwort. Das würde ich nicht für fünf Millionen machen. Mein Leben ist ein anderes: Gesundheit, wenig essen, Sport treiben und meine Familie.“

“  
Hoffmanns Job  
will ich nicht

“  
Wir müssen das  
Stadion retten

“  
Für die Lizenz  
brauchen wir  
zig Millionen  
an Sicherheiten

Jürgen Hunke war  
von November 1990  
bis Oktober 1993  
HSV-Präsident

Foto: DDP

